

Abb. 10

**Georg Flegel (1566-1638): Großes Schauessen, undatiert (um 1619),
Öl auf Kupfer, 78 x 67 cm, Alte Pinakothek, München**



Dieses im Format größte Bild des Stillebenmalers Georg Flegel illustriert die beginnende Verfeinerung der Essgewohnheiten in der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert. Im ursprünglich helleren Bild hat Flegel um das weiße Zuckerwerk gleiche Gruppierungen anderer Leckereien im Raum angeordnet. Flegel, ein Spezialist für perfekt gemalte Stilleben, schuf das Bild höchstwahrscheinlich in seiner Frankfurter Zeit (von 1597 bis 1638), in der die Stadt am Main als Handels- und freie Reichsstadt mit Wohlstand gesegnet war. Diese Prosperität zeichnet sich auch auf dem Bild ab. Der Betrachter gewinnt durch einen erhöhten Standpunkt eine Nähe zu den appetitlich angepriesenen Genüssen. Typisch für Flegel werden alle Details in ihren stofflichen Qualitäten mit naturalistischer Exaktheit präsentiert und damit ästhetisch verdinglicht, also vor dem Verderben bewahrt.

In Orangerien gezüchtete Zitronen, Orangen und der aufgeschnittene, feuchte Granatapfel galten wie der grüne Zwergpapagei für das wohlhabende Patriziats als repräsentative Verweise auf das Exotische. Auch das von adeligen Gepflogenheiten übernommene Tafelgeschirr, besonders die ausgesuchten, teuren Gläser unterstreichen den repräsentativen Gedanken. Man möchte zeigen was man besitzt.

Hinzu kommt hinten links ein Blumenstrauß in einer kostbaren Vase, dessen materieller Wert aufgrund der seltenen Tulpenblüten als immens eingestuft werden

muss. Viele Maler bedienten sich dazu an Vorlagen mit Naturstudien, da sie den Kostbarkeiten selten oder nie begegnet waren.

Im Zentrum ragt das Zuckerwerk heraus, das ein wesentlicher Bestandteil des aufkommenden »Delikatessenkultes« war. Mit süßen und damit auch teuren Speisen versuchte das gehobene Bürgertum seinen privilegierten Status darzustellen. Trotz dieser profanen Repräsentationsabsichten fehlen im Bild nicht die früheren religiösen Symbole wie Brot, Wein und Nüsse als Verweis auf Christus am Kreuz. Auch wenn das sorgfältig komponierte Bild vordergründig auf ein frühes barockes Tafelzeremoniell verweist, deutet Flegel mit der sauren Zitrone oder dem Schmetterling vorne links und wenigen, aber deutlich sichtbaren Insekten auf den Vanitas-Aspekt hin. Auf subtile Art und Weise wird moralisierend an die Vergänglichkeit von Luxus und Genuss im Leben erinnert, was ästhetisch so überzeitlich sich darstellt.

Quellen

Annemari Vels Heijn (Hg.): *Versteckte Botschaften. Die Bilder der flämischen und niederländischen Meister verstehen und entschlüsseln*. Berlin 2006

Kurt Wettengl: *Georg Flegel (1566 - 1638), Stilleben*. Stuttgart 1993

Bildquelle (gemeinfrei):

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Flegel_Georg_-_Still-life_with_Parrot.jpg?uselang=de
(Zugriff April 2021)